

# **The University of Georgia, Athens**

Fall Semester 2016

Die University of Georgia, Athens liegt im Süden der USA, im Bundesstaat Georgia, und ist die älteste öffentliche Universität in Amerika. Die Universität ist erheblich größer als Heidelberg und der Campus ist in die Stadt integriert. Dabei darf man aber nicht den Fehler machen, dessen Größe zu unterschätzen. Dieser allein hat die Größe einer Kleinstadt. Auf dem Campus mangelt es an nichts. Von Sehenswürdigkeiten, wie dem „Arch“ und der „Graduate Bell“, bis hin zum eigenen Footballstadium, mehreren Mensen und sicherlich allen kulturellen und freizeithlichen Angeboten, die man sich vorstellen kann. Hierbei ist zu betonen, dass die Universität eine der angesehensten Sportuniversitäten der USA is (mit einer Vielzahl an Olympia-Teilnehmern). Für Sportfreunde definitiv ist das Leben auf dem Campus definitiv einzigartig.

## **Unterkunft und Essen**

Zunächst einmal wird man vor zwei Entscheidungen bei der Wahl der Unterkunft gestellt: zum einen kann man auf dem Campus leben oder außerhalb. Die Preise für Unterkünfte außerhalb sind deutlich günstiger, haben aber mehrere Nachteile. Erstens kann man vorher die Wohnungen nicht besichtigen und ist deshalb auf Rezensionen aus dem Internet angewiesen. Zweitens ist die Anfahrt oftmals schwieriger als vom Campus. Ohne Auto ist man auf die Shuttle-Busse der

Unterkünfte angewiesen und die verkehren sehr unregelmäßig (und manchmal unzuverlässig). Drittens, und das ist meiner Meinung nach der wichtigste Punkt, ist es schwierig den Kontakt zu Freunden zu halten. Man ist oft weit ab vom Schuss und muss sich mit den Leute im Wohnheim anfreunden. Weiterhin hat man tagsüber nicht die Gelegenheit in längeren Pausen nach Hause zu fahren. Und ein weiterer wichtiger Punkt: die Mensen befinden sich alle auf dem Campus.

Die zweite Option ist das Leben auf dem Campus. Und auch hier hat man einiges an Auswahl. Entweder kann man im East Campus Village (ECV) oder im University Village (ehemals Family and Graduate Housing) leben. Ich selbst habe im Family and Graduate Housing/UV gelebt, hierzu aber später mehr. Das ECV ist das Rundum-Sorglos-Paket. Hier bekommt man ein Zimmer in einer 4er-WG. Je nachdem in welchem Zimmer man untergebracht wird, unterscheiden sich diese etwas, aber nicht sonderlich. Mit einem Preis von knapp \$700 im Monat ist das allerdings ordentlich, besonders für ein WG-Zimmer. Im UV hat man verschiedene Optionen und hier kommt es stark darauf an, in welchem Gebäude man sich das Zimmer wählt. Ich empfehle auf jeden Fall sich damit auseinanderzusetzen. Im UV muss man darauf achten, dass man in den Gebäuden A-L landet. M-V sind sehr weit ab vom Schuss. Die Gebäude unterscheiden sich in ihrer Raumaufteilung und dem Preis<sup>1</sup>. A, B, E, F, J, K und L sind alles einzelne Apartments mit einem Schlafzimmer, einem Wohnzimmer und einem Bad für \$684 im Monat. In Gebäude C besitzen die Appartments zwei Schlafzimmer und man teilt sich den Rest der Wohnung mit einem Mitbewohner für \$526. Wichtig ist, dass im Gegensatz zum ECV die Apartments im UV keine Einrichtung haben. Abgesehen von der Küche, die ist im UV vorhanden, im ECV nur eine

---

<sup>1</sup> [https://housing.uga.edu/site/housing\\_residence\\_universityvillage](https://housing.uga.edu/site/housing_residence_universityvillage)

Mikrowelle, Kühlschrank und ein paar Schränke. Allerdings gibt es die zusätzliche Option für das UV für ein Jahr Möbel für ca. \$140 zu mieten (beim Housing Service per Mail rechtzeitig anfragen). Wo man also leben möchte hängt stark davon ab, wie man leben möchte. Alle hier hervorgehobenen Optionen sind in der Nähe vom Fitnessstudio und der ECV Mensa (The Village Summit). Das ECV ist ein wenig näher als das UV. Das führt direkt zum nächsten Punkt: die Verpflegung und das leibliche Wohl.

Hier gibt es eigentlich nicht viel zu sagen. Für knapp \$2000 gibt es das volle Mensa-Paket („Meal Plan“), mit fünf Mensen über den Campus verteilt (er ist wirklich groß) und großzügigen Öffnungszeiten ist man hiermit bestens bedient. Die Nahrung in der Mensa ist auf höchstem Niveau und sicherlich mit so manchem 5-Sterne Hotel zu vergleichen. Die Vielfalt ist riesig und viele Mahlzeiten werden auf Wunsch und Bestellung direkt vorbereitet. Im Angebot ist alles nur Erdenkliche vom Smoothie, zum Omelett über asiatisch, mexikanisch, italienisch hin zum klassischen amerikanischen Essen ist alles dabei (und noch viel mehr). Die Alternative sieht leider nicht so rosig aus. Einkaufsmärkte gibt es auf dem Campus direkt nicht. Zwar ist ein Supermarkt mit einem der Campus-Busse zu erreichen, allerdings ist das sehr aufwendig. Und eines darf man nicht unterschätzen: gewisse Nahrung in den USA ist teurer als in Deutschland.

### **Logistisches**

Vorab erst mal: der Prozess von der Bewerbung bis zur Ankunft in den USA war alles andere als einfach und es gab mehrere Punkte, an denen ich dachte ich würde es nie schaffen, weil nicht funktionierte. Somit zuerst einmal die kleine Aufmunterung – es hat doch geklappt. Und ein

spezieller Dank an Frau Trnka-Hammel, die sich so sehr dafür eingesetzt hat, dass am Ende alles doch funktionierte.

Ich selbst habe am Graduate Program teilgenommen für Master- und PhD-Studenten. Dabei gilt zu beachten, dass man viel Geduld hat und möglichst oft während den ganz verschiedenen Vorgängen den Kontakt zur Universität sucht. Ich hatte mitunter mit zehn Leuten an verschiedenen Stellen gleichzeitig zu tun, um alle logistischen Prozesse zu bewältigen.

- Versicherung: Die Universität schreibt vor, dass jeder Studierende versichert ist. Die universitätseigene Versicherung kostet ca. \$1.200 im Semester und ist nicht empfehlenswert. Ich selbst habe mich bei der Hanse Merkur erkundigt und für ca. 650€ ein Versicherung für meine beiden Auslandssemester abgeschlossen. Vor Ort muss man dann einfach einen „Waiver“ beantragen, damit einem die Gebühren erlassen werden.
- Unterlagen: Liquiditätsnachweis, Impfnachweise, Transcripts usw. Werden alle im Laufe des Bewerbungsprozesses eingefordert und sollten möglichst schnell erledigt werden, damit das Dokument fürs Visa (DS2019) versendet wird. Bei mir wurde im System ein Fehler gemacht und ich wurde nicht als Auslandsstudent markiert. Ich habe bis zuletzt vergeblich auf das Dokument gewartet und auch meine E-Mails waren nie sehr ertragreich. Ein einfacher Anruf hat letztlich das Ruder rumgerissen und eine nette Dame an der zuständigen Stelle (nachdem ich drei Mal weitergeleitet wurde) hat das ganze im Eilverfahren in die Gänge gebracht, sodass ich in Frankfurt mein Visum erhalten konnte. Die Moral ist hier, alles schnellstmöglich erledigen, damit man die größte Auswahl hat und bei Problemen nicht zögern und wenn nach der dritten Mail keine Antwort kommt oder das Problem nicht gelöst ist, vor Ort anrufen.

- Beim Flug buchen ist es wichtig, dass man das Visa möglichst schon besitzt (ich hatte es nicht) und dass man frühzeitig bucht, da die Preise ab ca. 8-10 Wochen vor dem Abflugdatum enorm ansteigen. Für den Transport vom Flughafen Atlanta nach Athens (ca. 1 ½ Stunden) bucht man vorher ein Ticket für das Groome Shuttle. Hierzu gibt es einige hilfreiche Informationen im Laufe des Bewerbungsprozesses.
- Weiterhin gibt es die Möglichkeit bereits eine Woche vor dem Beginn der offiziellen Orientierung anzureisen und am Programm der International Studen Life (ISL) Organisation teilzunehmen (Kostenpunkt Verpflegung/Unterkunft und Programm ca. \$350). Ich würde dies auf jeden Fall empfehlen. Nicht nur sind die Informationen hilfreich und man hat immer Leute an der Hand, die einem weiterhelfen, sondern man lernt auch schon viele andere Austauschstudenten kennen. Mein Zimmerkamerad in dieser ersten Woche war während meines gesamten Aufenthalts mein bester Freund und auch mit vielen anderen hatte ich regelmäßig Kontakt und wir haben viel gemeinsam unternommen und uns ausgetauscht.
- Aus finanzieller Perspektive muss man im Semester mit ca. \$5000 Dollar rechnen, weshalb zusätzliche Stipendia nicht schaden und auch ein Finanzierungsplan sollte definitiv im voraus durchdacht sein. Für die ersten Tage habe ich meine DKB Student Card verwendet (kostenlos für Studierende). Mit dieser kann man für einen guten Kurs Geld am Automaten abheben, allerdings gibt es dann immer die feste Gebühr von \$3. Daher habe ich mir eine Kreditkarte von der Bank of America organisiert. Solange ich mindestens \$1.500 auf dem Konto hatte, war sie kostenlos, ansonsten \$12.50 im Monat. Die Policies hatten sich während meines Aufenthalts mehrfach geändert und ich bin mir

nicht sicher, ob das die beste Variante ist. Informieren lohnt sich hier und während der ISL Einführung bekommt man auch viele Informationen diesbezüglich an die Hand.

## Life Hacks

- Man kann sich als Student mit der UGA-Mailadresse kostenlos für 6 Monate einen Amazon Prime Account machen. Auf jeden Fall wahrnehmen, da man alles nötige hier bequem und einfach bestellt und binnen zwei Tage geliefert bekommt.
- Bücher muss man hier größtenteils selbst organisieren. Und das Büchergeld mit \$500 im Semester ist tatsächlich nicht zu knapp bemessen, wenn man alle Bücher kaufen würde – muss man aber nicht. Zum einen kann man sehr viele der neueren Erscheinungen einfach und bequem über HEIDI online abrufen. Zum anderen kann man über Chegg.com wie auch Amazon Bücher leihen und davon würde ich viel Gebrauch machen.
- Der Personalausweis gilt eigentlich fast überall in den USA (außer bei der Einreise). Von daher lohnt es sich diesen mitzunehmen, sodass man immer den Reisepass benötigt.
- Es ist auf jeden Fall notwendig sich einen Tagesplan zu erstellen und regelmäßig die Aufgaben zu erledigen. Die Undergraduate Kurse sind sehr verschult, mit Tests und Hausaufgaben und deutlich mehr Stunden als das Studium in Deutschland (das habe ich von anderen Studenten mir sagen lassen). Die Graduate Kurse (6000-9000) sind nochmal eine ganz andere Hausnummer. Als Graduate Kurse muss man zwischen drei und vier Kurse in der Woche belegen und diese werden dann in 180-Minuten Einheiten absolviert. Pro Kurs muss man in der Woche zwischen 300 und 500 Seiten lesen und noch einige

zusätzliche Dinge zur Vorbereitung machen. In den ersten Wochen und Monaten war es erdrückend, bis ich meinen Zeitplan und eine Routine hatte, um alles zu erledigen. Ich würde auch davon abraten im ersten Semester Kurse über 8000 zu machen.

Schlussendlich bleibt nur zu sagen: viel Spaß und einen angenehmen Aufenthalt im sonnigen Athens, Georgia.